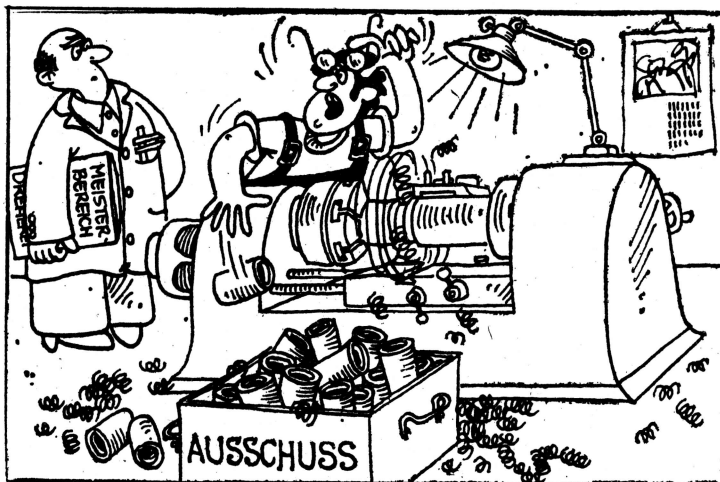


lungsarbeiten den Kollektiven hohe Ziele zur Einsparung an Material und Energie für das neu zu entwickelnde Erzeugnis vorgeben und wo die Parteiorganisationen darauf drängen, daß diese Vorgaben in den Pflichtenheften für jede Forschungs- und Entwicklungsaufgabe einen festen Platz einnehmen.

Für die Parteiorganisationen der Betriebe ist das ein wichtiger Ansatzpunkt, um in der politisch-ideologischen Arbeit gezielt auf die Erhöhung der Materialökonomie und der Qualität, beginnend in der Forschung und Entwicklung, Einfluß zu nehmen. Es geht insbesondere darum, bei den Wissenschaftlern, Ingenieuren und Neuerern das Bewußtsein zu vertiefen, daß mit der Senkung des Produktionsverbrauchs, vor allem des Material- und Energieverbrauchs, wichtige Voraussetzungen geschaffen werden, um ein größeres verteilbares volkswirtschaftliches Endprodukt bereitzustellen. Noch wird bei einigen wissenschaftlich-technischen Aufgaben und bei Neuentwicklungen nicht konsequent vom international erreichten Materialaufwand für vergleichbare Erzeugnisse ausgegangen. So werden konstruktive Lösungen und der vorgesehene Werkstoff feinsatz noch nicht von Anfang an am sparsamsten Material- und Energieaufwand gemessen. Zu wichtigen Kriterien für Spitzenerzeugnisse, so auch für die Verleihung des Gütezeichens „Q“, sind deshalb die erreichten Ergebnisse in der Einsparung von Material und Energie geworden.

So ist zum Beispiel die Waagrechtbohr- und Fräsmaschine BFK 110/1 des VEB Werkzeugmaschinenfabrik Union Gera ein Erzeugnis mit dem Gütezeichen „Q“, das den fortgeschrittenen internationalen Stand mit bestimmt. Gegenüber dem abgelösten Erzeugnis



„Keine Zeit für Qualität — zuviel Nacharbeit!“

Zeichnung: LVZ/Guckuk

wird beim Anwender mit dem neuen Erzeugnis eine Steigerung der Arbeitsproduktivität von 30 Prozent erreicht, und die Masse der Maschine wurde im Vergleich zu ihrer Leistung um 39 Prozent gesenkt. Aber auch bei den Erzeugnissen in Standardqualität, mit dem Gütezeichen „1“ und dem Attestierungszeichen, rücken die Probleme der Materialökonomie mit an die erste Stelle.

Sehr deutlich treten die großen Vorteile der Materialökonomie für die Volkswirtschaft durch die Verlängerung der Lebensdauer und die Verbesserung der Zuverlässigkeit der Erzeugnisse hervor. Die Parteiorganisationen widmen sich deshalb in der politischen Massenarbeit besonders intensiv diesen Faktoren der Qualität. Dabei gehen sie zum Beispiel davon aus, daß die Zuverlässigkeit der Konsumgüter eine große politische Bedeutung hat. So ersparen Erzeugnisse mit langer Lebensdauer und hoher Zuverlässigkeit den Produzenten und den Anwendern hinsichtlich der Reparaturen und der Ersatzteile viel Ärger und Arbeitsausfall. Eine hohe Zuverlässigkeit und lange Lebensdauer für Produktionsmittel und Kon-

sumgüter tragen mit dazu bei, die Ersatzteilbereitstellung zu stabilisieren. Die wichtigste Voraussetzung dafür ist jedoch eine systematische Verschleißforschung und die ständige Verbesserung der Qualität besonders bei den am meisten beanspruchten Bauteilen und Baugruppen. So konnte zum Beispiel durch qualitätssichernde Maßnahmen die Ausfallquote bei Kältesätzen für den Haushaltskühlschrank H 170 um die Hälfte gesenkt werden.

Um die Qualitätskennwerte in der ganzen Kooperationskette mit dem Ziel zu verwirklichen, eine hohe Materialökonomie zu erreichen, sind Standards von großer Bedeutung und ein wichtiges Leitungsinstrument. In den vergangenen Jahren wurden die Standards überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht. Sie orientieren auf die Anwendung aufwandsparender Konstruktionen, auf die Verwendung materialökonomisch günstiger Werkstoffe sowie auf den Einsatz einheimischer Rohstoffe und Sekundärrohstoffe.

Dieser Weg wird auch in diesem Jahr und in den kommenden Jahren zielstrebig fortgesetzt.